



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 12. Juni 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.187	142	1,18%
S&P 500	2.896	9	0,32%
Nikkei	21.204	70	0,33%
EUR/USD	1,132	0,000	0,04%
Euro Bund Future	171,41	0,300	0,18%
Eonia, %	-0,368	-0,116	
3M Euribor, %	-0,319	-0,001	
10J EUR Swap, %	0,276	-0,018	
10J Bundesanleihen, %	-0,235	-0,016	
3M USD Libor, %	2,450	0,014	
10J USD Swap, %	2,126	-0,002	
10J US- Staatsanleihen, %	2,152	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	62,17	-0,12	-0,19%
Gold USD/Feinunze	1.326,85	-1,13	-0,09%

Steigt der Euro ohne Stärke?

EUR/USD (1,132) Wie sich gestern erneut zeigte, scheint die gute Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar seit Anfang des Monats mehr auf eine Dollarschwäche als auf eine Eurostärke zurückzuführen sein. In Ermangelung neuer ökonomischer Daten konnte der Euro seinen Aufwertungstrend zunächst fortsetzen. Durch das überraschende Abgleiten des Sentix-Index für das Investorenvertrauen in der Eurozone in den negativen Bereich erhielt die Gemeinschaftswährung jedoch einen Dämpfer. Zusätzlich verbesserte sich im Mai die Stimmung kleiner US-Unternehmen laut NFIB-Index, der entgegen den Erwartungen auf das höchste Niveau seit dem US-Regierungsstillstand anstieg, was den Dollar stützte. Obwohl darüber hinaus die US-Produzentenpreise den Erwartungen entsprachen, schloss der Greenback erneut schwächer gegenüber dem Euro. Verantwortlich dafür waren auch Twitter-Kommentare von US-Präsident Trump, der den Euro als unterbewertet und die Fed aufgrund zu hoher Leitzinsen als ahnungslos bezeichnete. Am Markt werden derweil weiterhin über zwei Leitzinssenkungen in den USA eingepreist. Darüber hinaus erwartet der Markt inzwischen mit einer 20-prozentigen Wahrscheinlichkeit eine Leitzinssenkung bereits auf der Fed-Sitzung nächste Woche. Werden diese Erwartungen jedoch enttäuscht, dürfte das dem US-Dollar zu neuer Stärke verhelfen.

Die Bank of England legt Pause ein

EUR/GBP (0,890) Die britische Wirtschaft scheint an Fahrt zu verlieren. Zwar präsentierte sich die Beschäftigung im April weiterhin robust, während die Arbeitslosenquote mit 3,8 Prozent den niedrigsten Stand seit 1974 erreichte. Doch schrumpfte das BIP im April mit einem Minus von 0,4 Prozent deutlich stärker als erwartet. Für dieses Jahr rechnen wir daher mit keiner Leitzinsanhebung der Bank of England mehr. Auch gehen wir davon aus, dass beim Leitzins im nächsten Jahr wahrscheinlich nur Spielraum für eine Anhebung besteht. Die negativen Implikationen aus dem globalen Handelsstreit sowie dem drohenden Brexit dürften das Wachstum der britischen Ökonomie in den kommenden drei Jahren um insgesamt 0,4 Prozentpunkte belasten. Das politische Risiko eines No-Deal-Brexits ist nach dem Rücktritt der Premierministerin und dem starken Abschneiden der Brexit Party bei der Europawahl ebenfalls wieder gestiegen. Einige der potenziellen Nachfolger von Theresa May drohten bereits mit einem ungeordneten Brexit, sollte es keine Nachverhandlungen mit der EU über den Austritt geben. Die guten Zahlen zum Arbeitsmarkt verhalfen dem Pfund zu etwas Auftrieb. Doch seit Anfang Mai hat das Pfund rund 4,5 Prozent an Wert gegenüber dem Euro verloren.

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	RON	Inflationsrate – (Mai, mittl. Erw. 4,05%, Vm. 4,11%)
10:15 Uhr	EUR	EZB-Präsident Mario Draghi hält Rede in Frankfurt
13:00 Uhr	TRY	Notenbanksitzung – (KW 24, mittl. Erw. 24,0%, zuvor 24,0%)
14:00 Uhr	INR	Industrieproduktion – (Apr., mittl. Erw. 0,6% ggü. Vj.)
14:30 Uhr	USD	Inflationsrate – (Apr., mittl. Erw. 1,9%, Vm. 2,0%)

Stand 11.06.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Inflationsrate nährt Konjunktursorgen in Norwegen

EUR/NOK (9,7691) Norwegens Wirtschaftswachstum (ohne Ölsektor) konnte im April mit 0,3 Prozent sein Tempo halten. Bisher zeigt sich Norwegen konjunkturell von der global gestiegenen Unsicherheit unbeeindruckt. Jüngste Daten scheinen dies zu bestätigen. Zwar ging der Konsum im privaten sowie öffentlichen Bereich im April zurück, allerdings konnten die Investitionen deutlich zulegen. Gepaart mit Exporten, die schneller anstiegen als die Importe, sorgte dies für einen insgesamt positiven Zuwachs – ungeachtet des doch durchwachsenen Bildes. Denn die nun veröffentlichten Inflationszahlen lagen mit 2,5 Prozent im Mai deutlich unter den vom Markt erwarteten 2,9 Prozent. Auf die Sitzung der Notenbank nächste Woche, bei der wir eine Zinserhöhung von 0,25 Prozent auf dann 1,25 Prozent erwarten, sollte dies allerdings keine Auswirkungen haben. Sollte sich die Inflation allerdings weiter abschwächen, könnte dieser Zinsschritt möglicherweise der letzte im laufenden Zyklus gewesen sein. Die norwegische Krone reagierte auf die überraschend niedrige Inflationszahl mit einem Minus von 0,5 Prozent gegenüber dem Euro. Allerdings konnte sie die Verluste im weiteren Handel wieder aufholen.

Renminbi vor dem G20-Treffen stabil erwartet

EUR/CNY (7,821) Die chinesische Notenbank hält den Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar seit Mitte Mai stabil. Da der Dollar aufgrund der erwarteten Zinssenkungen der Fed gegenüber dem Euro nachgegeben hat, verlor der Renminbi dementsprechend auch gegenüber der Gemeinschaftswährung an Wert. Zuletzt verschärfte Donald Trump erneut den Ton gegenüber Peking und drohte damit, die Strafzölle auf chinesische Produkte auszuweiten, falls sich Präsident Xi Jinping nicht zu einem Treffen am Rande des vom 28. bis 29. Juni stattfindenden G20-Gipfels in Osaka bereit erkläre. Der Renminbi geriet daraufhin erneut unter Druck, die chinesische Notenbank scheint jedoch dagegenzuhalten. Dabei lag das täglich ausgeschriebene Niveau, zu dem der Wechselkurs fixiert wird, gestern mit 6,893 Yuan pro US-Dollar sogar 0,2 Prozent unter den Analystenerwartungen. Dies deutet darauf hin, dass die Notenbank eine Aufwertung des Renminbi über die psychologisch wichtige Marke von sieben Yuan pro US-Dollar im Vorfeld des G20-Gipfels zu verhindern sucht. Wie sich der Renminbi nach dem G20-Gipfel entwickelt, wird auch davon abhängen, ob es zu einem konstruktiven Austausch zwischen den beiden Präsidenten kommt.

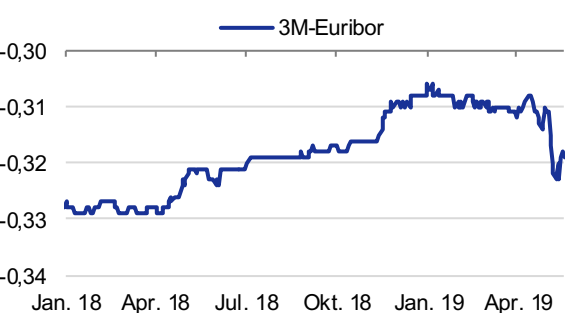
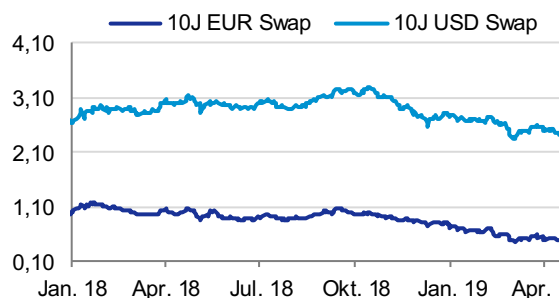
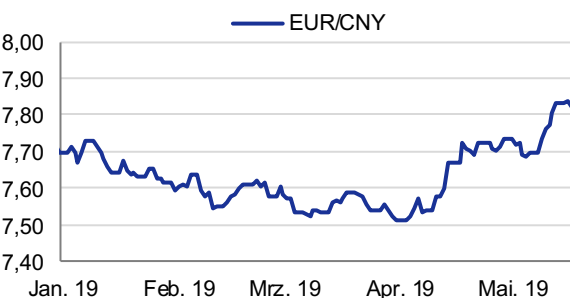
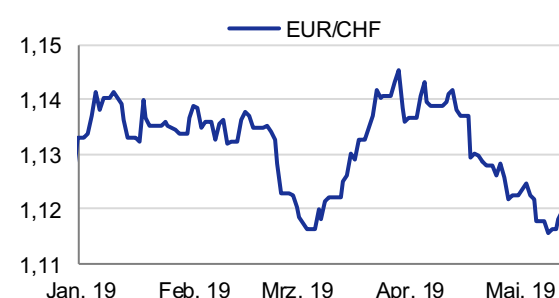
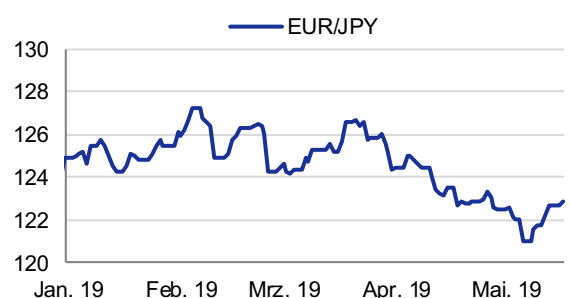
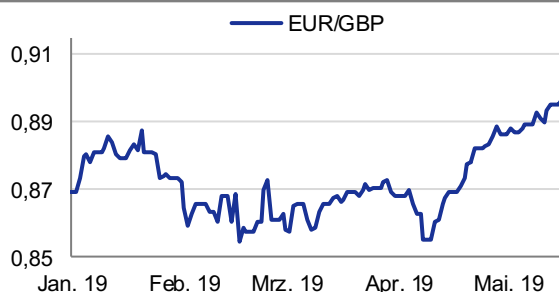


MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 12. Juni 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,132	0,04%	1,15
EUR/GBP	0,890	-0,22%	0,93
EUR/CHF	1,123	0,30%	1,17
EUR/JPY	122,860	0,15%	118
EUR/CNY	7,821	-0,24%	7,94
3M Euribor	-0,319	-0,001	-0,33%
10J EUR Swap	0,276	-0,018	0,47%
10J Bundesanleihe	-0,235	-0,016	0,00%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 11.06.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019